

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moriaplatz, Nr. 1983.

Donnerstag, den 23. April 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.  
Fernsprecher: Amt Moriaplatz, Nr. 1984.

#### Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die sechsstelligen Nummernzeile oder deren Äquivalent 20 Pf. für politische und gesellschaftliche Berichte und Vernehmlichungs-Anzeigen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das fertige Wort 20 Pf. (schlieflich 2 fertige Buchstaben), jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenangebote und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zahlen für zwei Worte. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geschlossen.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

#### Abonnements-Bedingungen:

Abonnementspreis pränumerando: Vierteljährlich 2.50 Mk., monatlich 1.10 Mk., wöchentlich 26 Pf., frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1.10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.50 Mark, für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Ersteinst täglich.

## Die Zukunft der Elektrizitätsversorgung von Berlin.

Zu kurzer Zeit wird sich entscheiden, wie die Elektrizitätsversorgung von Berlin in Zukunft gestaltet sein soll.

Bedenkt man die außerordentlich große Bedeutung dieser Entscheidung für die gesamte Bevölkerung unserer Stadt, dann muß die Ruhe der Einwohnerschaft, der beinahe vollständige Mangel einer öffentlichen Erörterung wundernehmen. Wer und wo spricht man denn von diesen Dingen?

Zum Teil ist dieser Zustand auf das Verhalten der städtischen Behörden zurückzuführen, die anscheinend der Meinung sind, die Entscheidung, ob auch in Zukunft die Konsumenten elektrischer Energie in Berlin einer Privatgesellschaft tributpflichtig sein sollen, oder ob die Stadt die Elektrizitätswerke übernimmt, sei eine Angelegenheit, die am besten ohne alles Dreinsprechen von außen in der Stille eines Kommissionszimmers abgemacht werde. Nun sei zu gegeben, daß nicht jede Einzelheit einer so weitläufigen Sache wie die Elektrizitätsversorgung einer Stadt in aller Öffentlichkeit diskutiert werden kann, namentlich wenn es sich, wie hier, um die Auseinandersetzung zwischen der Gemeinde und einer ebenso gerissenen und rücksichtslosen wie mächtigen Kapitalistengruppe handelt. Es stehen da Dinge mit zur Erörterung, die nur auf Grund genauerer Aktienkenntnis und mit Aufbietung eines außerordentlich juristischen Scharfsinns und gesunden Menschenverstandes für die Stadt zu einem guten Ende geführt werden können. Aber wir verlangen ja auch gar nicht, daß man jede letzte und feinste Einzelheit diskutiert; die große Grundfrage ist so einfach und klar, daß über sie auch der Laie ein sicheres Urteil abgeben kann. Der Berliner Stadtverwaltung ist es früher nicht gelungen, die Interessen der Bevölkerung mit denen einer privaten Erwerbsgesellschaft durch einen Vertrag zu versöhnen. Sie mag sich damit trösten, daß das auch noch nie einer anderen Verwaltung gelang, weil es eine unmöglich zu lösende Aufgabe ist. Daraus ergibt sich die einfache Schlussfolgerung, daß die Verstaatlichung der E. G. W. zum Wohle des Ganzen zu betreiben ist. Von diesem Ziele dürfte die Stadt nur dann abweichen, wenn die blanke Unmöglichkeit seiner Erreichung nicht etwa bloß behauptet, sondern schlagend und unwiderleglich nachgewiesen würde. Wir warten bisher vergeblich auf diesen Beweis, der auch ganz sicher nicht kommen wird — weil er auf ethische Weise nicht erbracht werden kann. Die Gegner der Verstaatlichung der E. G. W. halten mit ihrer Ansicht von der Ueberlegenheit des privaten Betriebs über den kommunalen keineswegs hinter dem Berge; aber über bloße Wiederholung längst widerlegter Behauptungen und über ein bloßes Schwanken des roten Lappens haben sie es bisher nicht gebracht. Das würde übrigens auch ihrer Taktik widersprechen. Sie betreiben nämlich eine noch außen wenig bemerkbare, aber sehr intensive Bearbeitung von Person zu Person und bedienen sich dabei aller Mittel nicht nur der Ueberredung, sondern auch der Einschüchterung. In vielen freisinnigen Bezirksvereinen und sogar in Hausbesitzerorganisationen (die sich in völliger Verkennung ihrer allereigensten Interessen bei dieser Gelegenheit ins Schlepptau des Großkapitals nehmen lassen) wird strupellos eine Bewegung gegen diejenigen Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung entfacht, die sich nicht zu einer Kapitulation vor den Mathenais und ihren Großbanken gegen besseres Wissen verstehen wollen. Da ist es sehr dringend notwendig, daß sich die Masse der Berliner Bevölkerung die Dinge gründlich ansieht.

Daß man fragen wie bei der Elektrizitätsversorgung einer Weltstadt auch anders behandeln kann, lehrt das Beispiel von London, wo derselbe Gegenstand zurzeit auf der Tagesordnung steht. Der Londoner Grafschaftsrat hat damit begonnen, daß er ein Gutachten von hervorragenden Sachkundigen über die beste Art zukünftiger Beschaffung von elektrischer Energie auf dem Gebiete der englischen Metropole einholte und sofort der öffentlichen Erörterung unterstellte. Er steht eben auf dem Standpunkte, daß in seiner Körperschaft nicht notwendig die höchste Weisheit vereinigt sei und daß die Konsumenten, die schließlich Segen oder Unsegen der Entscheidung Jahrzehnte hindurch am eigenen Leibe verspüren werden, auch ein ernstes Wort mitzureden haben. Rechtlich hat der Londoner Grafschaftsrat, die Zustimmung des Parlaments vorausgesetzt, ebenso gut wie der Berliner Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung die Möglichkeit, ohne jede Befragung der Öffentlichkeit seine Entschlüsse zu fassen. Aber dem Empfinden der Engländer würde es nicht entsprechen, in einer solchen Sache die Interessenten nicht direkt zum Wort kommen zu lassen. In den Londoner Zeitungen und Zeitschriften entspannt sich denn auch auf Grund des erwähnten Gutachtens eine lebhaft erörterung über die Elektrizitätsfrage, namentlich in Form der persönlichen Zuschriften aus den Leserkreisen an die Herausgeber (Redaktionen) der Zeitungen, die in England ein beliebtes und allgemeines nützliches Mittel zur Aufklärung über öffentliche Streitfragen sind, namentlich deshalb, weil solche Zuschriften dort selbstverständlich nur mit dem vollen Namen und der Adresse des Einsenders publiziert werden.

Warum geschieht in Berlin nichts Ähnliches? Warum hat nicht der Magistrat rechtzeitig dafür gesorgt, daß die Grundlage der Verhandlungen, der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde und den E. G. W. nebst seinen mehrfachen Ergänzungen, veröffentlicht wird, natürlich unter Hinzufügung des zur sachlichen Urteilsfällung notwendigen statistischen und sonstigen Tatsachenmaterials? Daß dabei nach den Grundsätzen des anständigen Kampfes beide Seiten hätten zum Wort kommen können und müssen, versteht sich für uns von selbst. Die jetzige Leitung der E. G. W., die weiterhin die Elektrizitätsversorgung unserer Stadt in den Händen zu behalten wünscht, würde übrigens ja auch sicherlich nicht verkehrt haben, ihre Ansichten öffentlich zu veröffentlichen und den Versuch zu machen, die Bevölkerung auf ihre Seite hinüberzuziehen. Würde ihr das gelingen, so müßten die Freunde der Verstaatlichung, denen nach unserer Meinung die besten und unwiderleglichen Gründe zur Seite stehen, mit Bedauern der Sache jetzt ihren Lauf lassen und auf eine bessere Gelegenheit warten, auch wenn diese erst nach Jahrzehnten kommen sollte; bis dahin würde dann wohl auch den — Kinderbegabten allmählich klar geworden sein, was es heißt, die Elektrizitätsversorgung der Entscheidungsgewalt der Stadt oder einer privaten Erwerbsgesellschaft zu unterstellen. Wenn wir in Berlin zu wirklich sozialen Elektrizitätsstarifen kommen wollen, wenn wir der Industrie und dem Handel die notwendige Förderung erteilen lassen und zugleich die hygienischen Vorteile der elektrischen Beleuchtung für die breiten Massen der Bevölkerung anwenden wollen, dann muß die Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie der Stadt und ihr allein unterstehen. Und dazu hat nach unserer Meinung die Masse der Bevölkerung selbst ein Wort mitzureden, auch wenn darüber keine formalen Gesetzesvorschriften bestehen, weil man eben bei der Schaffung unserer Gemeindegesetze solche Verhältnisse nicht voraussehen konnte.

Nun wäre zweifellos noch eine andere Möglichkeit gegeben, die Sache vor den Richterstuhl des Volkes zu bringen und in breiter Öffentlichkeit zu verhandeln, nämlich durch die Presse und die

Literatur. Der „Vorwärts“ hat denn auch schon seit langer Zeit in sachkundigen Abhandlungen Stellung genommen; auch das Zentralorgan unserer Partei für Gemeindepolitik, die „Kommunale Praxis“, hat der Wichtigkeit der Sache entsprechend für Aufklärung gesorgt. Die bürgerliche Presse verweigert dagegen beinahe ganz. Besonders auffallend ist das Verhalten des „Berliner Tageblatts“, das sich damit begnügt, von Zeit zu Zeit die Resolutionen irgendwelcher Bezirksvereine gegen die Verstaatlichung der E. G. W. zu veröffentlichen, und offenbar auch keinen Anstoß daran nimmt, daß solche Resolutionen die Tätigkeit gewisser Interessentenkreise deutlich widerspiegeln und ein durch keinerlei eigene Sachkenntnis getriebenes Urteil der Refolierenden verraten. Das „Berliner Tageblatt“ hat sich neuerdings, wie es der erstaunten Welt mitzuteilen nicht verümt hat, sogar einen eigenen neuen „Kommunalpolitischen“ Chef zugelegt. Aber Herr von Tufala, der diese Würde bekleidet, findet es offenbar wichtiger, die Feier seiner Zeitung über den „wirtschaftlichen Liberalismus“ zu unterrichten (also politische Pöfentologie zu betreiben) oder Ränbergeschichten über die Vereinigung der drei westlichen Vorortstädte zu erzählen, als eine Lebensfrage der Berliner Industrie und des Berliner Handels, eine kommunalpolitische Angelegenheit ersten Ranges für die gesamte Bevölkerung zu erörtern. Von den großen bürgerlichen Tageszeitungen Berlins hat eigentlich nur die „Vossische Zeitung“ den Mut gehabt, alle Seiten der Elektrizitätsfrage ohne Rücksicht auf die Stimmung im Hause Nathenais und bei den Großkapitalisten darzustellen zu lassen. Nimmt man dazu noch die von Direktor Schiff in Grunewald (im Verlage von Julius Springer) veröffentlichte und von den meisten Berliner Zeitungen prompt — trotz geschwiegene Proschüre über die Berliner Elektrizitätsversorgung, dann ist alles genannt, was bisher in Berlin zur Aufklärung der Bevölkerung über eine Frage geleistet wurde, deren hygienische und volkswirtschaftliche Bedeutung nicht übersehen werden kann!

## Der Krieg gegen Huerta.

### Die Besetzung von Veracruz.

Die Amerikaner haben nun Ernst gemacht. Die Hafenstadt Veracruz ist in ihren Händen, strategisch ein wichtiger Punkt, da er der Ausgangspunkt zahlreicher Eisenbahnlinien ins Innere bildet und den Haupteinflughafen des Reiches darstellt. Die Einnahme erfolgte ohne erheblichen Widerstand, da die Mexikaner dort nur ganz geringfügige Streitkräfte zur Verfügung hatten. Der Einnahme von Veracruz dürfte jetzt die Besetzung von Tampico folgen.

#### Der Bericht Fletchers.

Washington, 22. April. Ein vom Marineminister Daniels bekannt gegebenes Telegramm des Konteradmirals Fletcher meldet, daß er Marineoffiziere und Matrosen gelandet und das Zollhaus von Veracruz besetzt habe. Die Mexikaner erdrosselten nach Einnahme des Zollhauses das Feuer, wurden aber durch das Granatfeuer des Transportschiffes „Prairie“ aus ihren Stellungen vertrieben. Die Verluste der Amerikaner betragen vier Tote und 20 Verwundete.

Veracruz, 22. April. Das Feuer in der Stadt dauerte bis Mitternacht fort. Die amerikanischen Streitkräfte am Lande betragen 1200 Mann.

#### Die Truppen in der Stadt.

Washington, 22. April. Der amerikanische Konsul in Veracruz meldet, daß die amerikanischen Truppen heute vormittag 8 Uhr unter dem Schutze der Geschütze der Kriegsschiffe ausrückten, um die gesamte Stadt zu besetzen. Dem Bericht des Konsuls zufolge sind bei den gestrigen Kämpfen 150 Mexikaner getötet oder verwundet worden.

#### Straßenkämpfe.

Veracruz, 22. April. Als heute weitere amerikanische Marineoffiziere gelandet wurden, wurden sie von mexikanischen Scharfschützen von den Dächern der Häuser im Stadtzentrum beschossen.

#### Verstärkungen.

Washington, 22. April. Nach Mitteilungen des Marineministeriums sind von der Flotte des Konteradmirals Badger heute Verstärkungen in Veracruz gelandet worden, um bei der Einnahme der ganzen Stadt zu helfen. Badger hat auch die Torpedobootsflotte nach Tampico beordert, um den Kreuzer „Maine“ zu unterstützen, der dort allein zurückblieb, als die übrigen amerikanischen Schiffe nach Veracruz gingen.

#### Einschließung.

Veracruz, 22. April. In einer Konferenz zwischen dem Konteradmiral Badger und Fletcher wurde die vollständige Einschließung von Veracruz beschlossen, das Landungsforps Badgers ist 2700 Mann stark. Konteradmiral Fletcher hat an die Einwohner von Veracruz einen Erlaß gerichtet, in dem sie aufgefordert werden,

im Interesse der Menschlichkeit mit ihm an der Wiederherstellung der Ordnung zu arbeiten, sie könnten ihre städtische Regierung beibehalten wie zuvor, die Vereinigten Staaten würden nur das Zollhaus besetzt halten und Patrouillen durch die Stadt schicken.

#### Die Amerikaner Herren der Stadt.

Washington, 22. April. Die amerikanischen Streitkräfte beherrschen Veracruz vollständig, Richtkombattanten sind nicht verwundet worden.

#### Der deutsche Dampfer.

Washington, 21. April. Der zur Aufnahme deutscher Flüchtlinge requirierte Dampfer „Parango“ der Hamburg-Amerika-Linie ist mit einem für die mexikanische Regierung bestimmten Waffen- und Munitionstransport in Veracruz eingetroffen. Der amerikanische Admiral Fletcher verbietet anfänglich dem Kapitän, den Hafen mit den Waffen an Bord zu verlassen.

Die amerikanische Regierung hat inzwischen ihren Standpunkt dahin präzisiert, daß sie zwar die Hoffnung hege, die Waffenlandung werde in dem von den amerikanischen Truppen besetzten Zollamt von Veracruz gelandet werden, um dort amerikanischerseits in Verwahrung genommen zu werden. Da indessen ein Kriegszustand nicht bestehe, beanspruche sie nicht das Recht, die Abfahrt des Dampfers zu verbieten oder über die Waffenlandung eine Kontrolle auszuüben, es sei denn, daß sie in einem von den amerikanischen Streitkräften besetzten Zollamt gelandet werde.

Admiral Fletcher hat sich auf Befehl seiner Regierung bei dem deutschen Kapitän entschuldigt.

#### Die Ladung beschlagnahmt.

London, 22. April. (T. U.) Aus Veracruz wird auf englischem Kabel gemeldet, daß die „Parango“ sofort ins Dock ging, wo sie 200 Maschinengewehre mit 15 Millionen Patronen, die für die mexikanische Regierung bestimmt waren, auslud. Diese Waffen und Munition wurden von der amerikanischen Regierung im Zollamt mit Beschlagnahme belegt und werden jetzt gegen die mexikanische Verwendung stehen.

#### Die Abberufung der Geschäftsträger.

Washington, 22. April. Hier wird von ziemlich maßgebender, aber nicht amtlicher Stelle erklärt, Huerta habe das Ersuchen gestellt, die Vereinigten Staaten möchten den Geschäftsträger O'Shanghweish abberufen.

Washington. Der mexikanische Geschäftsträger Agara wurde von Huerta angewiesen, vom Staatssekretär Egan seine Pässe zu verlangen.

#### Die Debatte im Senat.

Washington, 22. April. Die Debatte im Senat über die Resolution bezüglich Mexikos trug einen leidenschaftlichen Charakter. Es wurden viele bemerkenswerte Reden gehalten, darunter eine Rede des Senators Root, der verlangte, daß bei der Resolution für die Handlungen des Präsidenten vorgeschlagene Wort „Rechtfertigung“ nicht mit dem Zwischenfall von Tampico











Arbeiter, Parteigenossen! Rüstet zur Maifeier!

Die Bürgermeisteraffäre in Köslin.

Die Kösliner Bürgermeisteraffäre wird immer interessanter. Der Verhaftete ist gestern erneut vernommen worden. Auf bestimmte Einzelheiten geht der Verhaftete auch jetzt noch nicht ein...

Wenn der Verhaftete auch im Laufe der weiteren Vernehmung geprückiger wurde, so ist doch kein Wort über die Fälschungen der Papiere, auf Grund deren er sich um die Stellen beworben hat...

Thormann wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, zunächst auf Grund eines Haftbefehls zur Verhängung der im Jahre 1909 über ihn verhängten Gefängnisstrafe.

Für die Zukunft läßt Thormann trotz seiner Entladung auch jetzt noch keine Furcht nicht schwinden. Er ist schon zufrieden, daß man ihn nicht in Grund und Boden verdammt...

Wie die Kösliner Staatsanwaltschaft mitteilt, findet die Verhandlung gegen den früheren zweiten Bürgermeister von Köslin im ungefähr sechs Wochen vor der Strafkammer des Landgerichts in Köslin statt.

An die arbeitende Jugend!

Zwei große unpolitische Jugendversammlungen finden morgen, Freitag, abends 8 Uhr statt, und zwar in folgenden Lokalen:

- 1. Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (großer Saal). Tagesordnung: Wo findet die Jugend ihre wahren Freunde? Referent: Reichstagsabgeordneter G i e b e l.

Jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen! Es muß Ehrenpflicht sein, diese Versammlungen zu besuchen! Freunde und Bekannte sind mitzubringen!

Parteiangelegenheiten.

Verband der Sozialdemokratischen Wahlvereine Berlin und Umgegend.

Eine Volksversammlung findet am Dienstag, den 28. April 1914, abends 8 1/2 Uhr, in Dbiglos Festhallen, Koppenstraße 29, statt.

Tagesordnung:

Aus russischen Kerker!

Ein Hilferuf!

Die Leiden der politischen Gefangenen Rußlands.

Vortrag des Schriftstellers Ulrich Raufcher (mit erläuternden Lichtbildern).

Zu der Versammlung werden Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. verausgibt, die in nachfolgenden Ausgabestellen zu haben sind: Zigarrengeschäft Schröder, Hagelbergerstr. 54/55.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Zweiter Wahlkreis. Morgen, Freitag, abends 8 1/2 Uhr, in Rapp's Festhallen, Dammstr. 13, für die 1., 2. und 3. Abteilung in Rades Festhallen, Fichtestr. 29, für die 7. und 8. Abteilung Mitgliederversammlungen.

Zweiter Kreis, Jugendabteilung. Sonntag, den 26. April, Wanderung nach dem Friesetal, Forsthaus Jühlendorf-Grabowsee-Oranienburg. Treffpunkt: 1/3 Uhr vor dem Sittiner Vorortbahnhof.

Vierter Wahlkreis. Am Freitag, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal „Reichenberger Hof“, Reichenberger Str. 147, eine Versammlung der 2. Abteilung statt.

Kreuzfahnen. Den Teilnehmern des Kuriums „Redebungen“ zur Kenntnisnahme, daß die in Aussicht genommenen beiden Stunden wegen Behinderung des Genossen H. Schulz nicht mehr stattfinden können.

Hohenschönhausen. Am Freitag, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im Lokal Frey Renker, Berliner Str. 93. Sehr wichtige Tagesordnung.

Bezirk Waldmannslust. Sonnabend, den 25. April, abends 8 1/2 Uhr, in Waldmannslust, „Dübenerbad“, Inhaber R. Böhm, Fähr-Wismar-Str. 13/15, Generalversammlung des Wahlvereins.

Berliner Nachrichten.

Fischreier am Wannsee.

Erwartungsvoll und etwas erstaunt blicke ich durch den bläulichen kühlen Morgendunst nach Schwanenwerder hinüber. In dieser stillen Morgenstunde, wo der Tag mit erstem Atemzuge sein purpurnes Vorkind im Osten jenseits der düsterblauen Havelberge langsam aufsteigt...

Zwei bedeutend größere Vögel sehe ich im Mittelpunkt der durcheinander kreisenden Möwenflüge mit klatterndem Schlag breiterer Flügel herankommen. Ein Storchenpaar scheint über den Wannsee hin langvolles Geleit zu bekommen.

Aus der Ferne des Wannsees hallt nur noch verschwimmend das Stimmengewirr der im Nebel untertauchenden davorliegenden übrigen Köwen. Die beiden großen Flieger kreisen einmal über der unten im Wasser Treibenden und scheinen irgendwas zu überlegen.

Nach rechts geht der strohgelbe Schnabel — dann ein leichtes vertraulich klingendes „Cha“ — „Cha“ und ein helleres „Graä“ zu dem unten ins leichte Herwasser niederplätschernden Genossen.

Seltene Gäste sind es — graue Fischreier, wie ich sie sonst nur an der Donau, in den weitverzweigten Sümpfen des Deltas, an der Jagst in Württemberg, in der Nähe des Schlosses Morstein, wo der Freiherr v. Graillsheim noch die einzige große Kolonie der Vielverfolgten schützt — und auch an den himmelblauen Vitterseen sah, die sich von Port Said nach Suez hinabziehen.

Das Männchen foliert schon in ganz gemächlichem, unglaublich vorsichtigem Schreiten durch das Wasser hin, hat den Kopf eingezogen und beugt aus der goldgelb schimmernden Iris scharf das Wasser. Da fährt auch schon wie ein vom Bogen loszudender Pfeil der Hals mit dem Kopf ins Wasser, taucht mit einer silbrig schimmernden Brasse daraus hervor, wirft den quer gepackten Fisch, der vergeblich zappelt, in die Richtung des Schnabels, und hinunter tanzt der Fisch zu seiner letzten Schwimmtour.

Aber da knallt ein Schuß vom anderen Ufer her. Ich höre nur noch ein Rauschen, sehe nur noch ein paar glühende Tropfen aus der Luft fallen — höre etwas wie einen hämischen Möwenschrei durch den auf dem Wasser gerinnenden Nebel — und wie ein Morgentraum ist das seltene Bild der grauen, so vornehm ausschauenden Reiher über die Kiefern fortgetaucht.

Die Baumblüte in Werder.

Werder steht jetzt in voller Blüte. Von den Höhen gewinnt man einen hübschen Rundblick und Ausblick auf die Blütenlandschaft. Wie in Weiß getaucht liegt die Gegend vor und unter uns; nur verlohnen sieht man hier und dort das prächtige Rot der Pfirsichblüte. Die Schönheit und die Poesie der Natur überwältigt das Auge des Beschauers.

Aus der städtischen Partverwaltung.

Die Park- und Gartendeputation, die gestern eine Sitzung abhielt, beschloß die Pachtung eines Geländes von der Kanaldeputation in Blankenfelde behufs Anlage einer Volle-Anlage (Spielwiese). Den Klub für Fußballspiel wurden außer der Anlage im Plänterwald noch einige Plätze im Treptower Park zugewiesen.

Zeiter-Stiftung.

Aus der unter der Stiftungdeputation stehenden Johann Jakob-Zeiter-Stiftung sollen einmalige Unterstiftungen im Betrage von wenigstens 30 Mark an solche Weber und Stuhlarbeiter (d. h. Weber, Wirker, Raschmacher, Zeugmacher, Tuchmacher, Strumpf- und Seidenwirker) Meister und Gesellen vergeben werden.

Arbeitslofenend.

Auf der Suche nach Arbeit war ein Arbeiter, der am Mittwoch um 1/3 Uhr nachmittags am Bahnhof Stralau-Rummelsburg zusammenbrach. Passanten, die ihn fürzen sahen und ihm zu Hilfe eilten, erkannten bald, daß er von Krämpfen befallen war.











# KLEIDER



Wieder einmal sind wir in der Lage, Ihnen etwas zu bieten, so außergewöhnlich, wie Sie es nur von uns erwarten können. Wir haben eine gewaltige Menge nur hochmoderner, vorzüglicher

## Seiden-Kleider

zu Preisen gekauft, die hinter dem eigentlichen Wert der Kleider weit zurückbleiben. — Und unserem Prinzip getreu, lassen wir den ganzen Vorteil unserer Kundschaft — IHNEN — zugute kommen.

## Gute Seidene Kleider

in den Haupt-Preislagen von 19.75 24.50 29.— 36.— sind Ihnen sicherlich etwas ganz Unbekanntes, aber die 4 naturgetreuen Abbildungen dieser Annonce werden Ihnen einen Vorgeschmack dessen geben, was Sie bei uns erwarten dürfen.



Königstrasse 33  
am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestr. 113  
beim Stettiner Bahnhof

Sonntags geschlossen!

**C&A**  
BRENNINKMEYER & MBH.

**Theater.**  
Donnerstag, den 22. April 1914.  
Anfang 5 Uhr.  
**Passage-Theater.** Kino-Varieté.  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
**Eines Nollendorf-Theater.** Was mir die Bildnis gab.  
Anfang 7 Uhr.  
**Egl. Opernhaus.** Irfan und Holde.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Egl. Schauspielhaus.** Der Kaufmann von Venedig.  
Deutsches. Was ihr wollt.  
Leinung. Der Osmi.  
Zirkus Schumann. Galavorstellung.  
Anfang 7 3/4 Uhr.  
**Metropol.** Die Reise um die Welt in 40 Tagen.  
Anfang 8 Uhr.  
**Urania.** Hochspannung.  
Deutsches Opernhaus. Die Jüdin.  
Kammermusik. Schellerhausen.  
Deutsches Künstler-Theater.  
Der Raub der Sabinerinnen.  
Berliner. Wie einst im Mai.  
Königgräber Straße. Nr. 24.  
Theater des Westens. Polenblut.  
Theater am Nollendorfplatz.  
Der Turban.  
Thalia. Wenn der Frühling kommt.  
Kleines. Neiches Gebet.  
Trianon. Die Kolbende.  
Komödienhaus. Kammermusik.  
Lustspielhaus. Die spanische Fliege.  
Schiller O. Wann wir altern.  
Liebe. Lottchens Geburtstag.  
Schiller Charlottenburg. Das große Licht.  
Mentis Operetten. Jung-England.  
Reifen. Der Regimentspapa.  
Kolo. Die Dollarprinzessin.  
Kosmos. Wo die Liebe hinwält.  
Reichshallen. Stettiner Sängerkorps.  
Perrafeld. Die von oben und unten.  
Wintergarten. Spezialitäten.  
Hoflo. Der Stolz der Kompanie.  
Palast-Theater. Spezialitäten.  
Friedrich-Wilhelmstädtisches.  
Die Förster-Christi.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Theater an der Weidenbammer Brücke.** Der müde Theodor.  
**Walhalla.** Tangolieder.  
**Luisen.** Los von Mutter.  
**Folies Caprice.** Tohuwaboht. Das Sammel. Das Erdbeben.  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Neues Volks-Theater.** Der Kaiserjäger.  
Anfang 9 Uhr.  
**Admiralspalast.** Im Tangoklub.  
**Berliner Eispalast.** Eisballett.  
Amor auf Urlaub.

**Eines Nollendorf-Theater.** Was mir die Bildnis gab.  
Sternwarte, Invalidenstr. 57-62  
**Schiller-Theater O.**  
(Wallner-Theater).  
Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Wann wir altern.** Hierauf Liebe. Nachher: Lottchens Geburtstag.  
Freitag, abends 8 Uhr:  
**Helligenwald.**  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Die beiden Leonoren.**  
**Schiller-Theater** Charlottenburg.  
Donnerstag, abends 8 Uhr:  
**Das große Licht.**  
Freitag, abends 8 Uhr:  
**Des Moores und der Liebe Wellen.**  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
**Das große Licht.**  
**Theater in der Königgräzter Straße**  
Täglich 8 Uhr:  
**Mr. Wu.**  
**Komödienhaus.**  
8 Uhr:  
**„Kammermusik“.**  
**Berliner Theater.**  
8 Uhr:  
**Wie einst im Mai.**  
**Theater des Westens.**  
8 Uhr: **Polenblut.**  
Sonntag 7 1/2 Uhr: **Der liebe Augustin.**  
**Theater am Nollendorfplatz 5.**  
8 Uhr:  
**Der Juxbaron.**  
**Passage-Panoptikum.**  
Der englische  
**Riese**  
**Teddy Bobs.**  
Der größte Mensch, der je gelebt! 160 mm größer als Machnow! 19 Jahre alt.  
20 Säle mit Sehenswürdigkeiten  
Alles ohne Extra-Eintritt!  
Eintr. 50 Pf. Kind. u. Sold. 25 Pf.

**Komische Oper.** Anf. 8 1/2 Uhr.  
**Der müde Theodor**  
in der Titelfolle mit Henry  
**Bender.**  
Sonntag 3 Uhr und 8 1/2 Uhr:  
**Der müde Theodor.**  
**Residenz-Theater.**  
8 Uhr:  
**Der Regimentspapa.**  
**Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Die Förster-Christi.**  
**Vereinigte Berliner Volksbühnen.**  
**Luisen-Theater.**  
8 1/2 Uhr: **Los von Mutter!**  
Gr. Ausstattungsgeselle m. Gesang u. Ballett in 4 Akten.  
**Walhalla-Theater.**  
8 1/2 Uhr: **Tangolieder.**  
Gr. Wofje m. Ges. u. Tanz in 3 Akten von E. Urban. Musik v. Hugo Dirich.  
**Brauerei Friedrichshain.**  
Sonntag, den 3. Mai: 2. Konzert des Männer- und Frauenchors Neukölln.  
Mitwirkende: **Blüthner-Orchester** (60 Musiker), Herr **Gustav Thümler-Walden**, Bariton.  
Zur Aufführung gelangen außer Männer- u. Frauenchören **Die Hekatoncheiren** (Die Hunderthändigen) von Ernst Elzefer für Bariton-solo, Männer- und Frauenchor und Orchester. (Dichtung von Karl Weiser.)  
Zum ersten Male in Berlin aufgeführt.  
Anfang pünktl. 7 Uhr. Eintritt 60 Pf. Saalöffnung 5 1/2 Uhr.

**URANIA**  
Taubenstraße 48/49.  
8 Uhr:  
**Hochspannung.**  
**ROSE-THEATER**  
Große Frankfurt Str. 102.  
Anfang 8 Uhr.  
**Die Dollarprinzessin.**  
Norgen: Die Dollarprinzessin.  
Sonntag nachmittag 3 Uhr: Die Königin der Detektive.  
**Charlottenburger Festsäle.**  
Charlottenbg., Kaiser-Friedrich-Str. 24.  
**Heute Großer Ball.**  
in beiden Sälen: 3 Kapellen.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt und Tanz frei.  
**„Clou“ :: Berliner ::**  
Konzerthaus  
Mauerstraße 82 — Zimmerstraße 90/91.  
**Gastspiel**  
des Prager Tonkünstler Orchesters. Dirig.: Kapellmeister und Komponist Julius Fuick  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
An allen Wochentagen: **Gr. Nachmittags-Konzert!** bei freiem Eintritt.  
**„Alt-München“ ::**  
**Ecke Friedrich- und Mohrenstraße**  
Sehenswürdigkeit Berlins :: Münchener Kochelbräu  
Im Bräustühl vorrägl. Frühstücks- und Mittagstisch zu kleinen Preisen.

**Winter Garten**  
Ein beispielloser Erfolg  
der von Publikum und Presse glänzend beurteilten April-Attraktionen!  
Entreoplatz wochentags M. 0.60.  
— Rauchen gestattet! —  
**Apollo-Theater.**  
8 Uhr Tel.: Lützow 2757. 9 Uhr Zum 132. Male!  
**Der Stolz d. 3. Kompagnie** mit **Hartstein.**  
Vorher das große Variété-Programm. Rauchen gestattet!  
**Metropol-Theater.**  
Abends 7 Uhr 55 präglie:  
**Die Reise um die Erde in 40 Tagen.**  
**Folies Caprice.**  
8 1/4 Tohuwaboht Das Karnickel Das Erdbeben.  
**Casino-Theater**  
Lohbringer Straße 37. Täglich 8 Uhr.  
Wieder ein großer Theater-Erfolg!  
Der neue Lustspiel-Schlager **Wo die Liebe hinwält.**  
Vorher das neue Welt-Programm. Tauberts! Selma Wallis! Willi & Wivi! Sonntag 4 Uhr: Pappas Seiten sprang.  
**Admiralspalast.**  
Eis-Arena.  
Die Novität **„Im Tangoklub“** und zum 232. Male das effektvolle Eisballett **„Die lustige Puppe“.** Bis 9 Uhr u. ab 10 1/2 Uhr halbe Kassenpreise.  
**Wein- und Bier-Abteilung.**

Heute Schluß der Saison.  
**Zirkus Alb. Schumann.**  
Heute Donnerstag, 23. April, abends 7 1/2 Uhr:  
**Gr. Sport-Vorstellung** mit extra anserwählt. Progr.  
Um 9 Uhr:  
**Letzter Tag** der **Ringkämpfe** und Verteilung der **Ehrenpreise.**  
Es ringen:  
1. **Esson** gegen **Jussuf** (England) (Türkei)  
2. **Deriaz** gegen **Saft** (Schweiz) (Deutschland)  
**Trianon-Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr:  
**Die Notbrücke.**  
Sonntags 3. u. 8 Uhr: **Die Notbrücke.**  
**Deutsches Künstlertheater** Sozietät.  
Nürnberger Straße 70/71, am Zoo. Kasse: Nollendorf 1383.  
Donnerstag, 8 Uhr:  
**Der Raub der Sabinerinnen.**  
Freitag, 7 1/2 Uhr: **Sam L. Nole: Schneider Bibbel.**  
Komödie in 5 Bild. v. Müller-Zschlöcher.  
**Berliner Prater-Theater** Kottbuser-Ufer 7/9.  
Donnerstag, den 23. April 1914:  
**Gastspiel des Voigt-Theaters.**  
**Das Geheimnis von New York.**  
Reizspiel. Drama in 3 Akten von Wang. Aufführung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 1/2 Uhr.  
**Reichshallen-Theater.**  
**Stettiner Sängerkorps.**  
Herr Direktor **Kuhlicke**  
Einführung von **Reisel.**  
Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Für den Monat der 3. erste übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.